

## Anlagethemen im Fokus

Werbemitteilung

# Investment News

Ausgabe 116  
April 2026



### ERSTE STOCK EM GLOBAL

Schwellenländer als Beimischung in einem diversifizierten Portfolio  
Seite 6

Künstliche Intelligenz gilt als Software-Revolution – stößt aber oft an sehr reale Grenzen aus Silizium, Strom und Datenflüssen. Speicherchips sind dabei zu einem knappen Schlüsselbaustein des KI-Ökosystems geworden: Für KI sind sie das, was das Kurzzeitgedächtnis für den Menschen ist. Ohne schnellen Zugriff auf Informationen bleibt selbst höchste Rechenleistung wirkungslos. Der rasante Ausbau von KI-Rechenzentren verschärft diese Engpässe. Im „Thema im Fokus“ beleuchten wir die Hintergründe und stellen zwei zentrale Akteure vor.



### Smart Energy

Der Schlüssel für einen effizienteren Umgang mit Energie  
Seite 9

Nach Jahren mit unterdurchschnittlichen Renditen haben sich die Aktienmärkte der Schwellenländer (Emerging Markets) im Jahr 2025 eindrucksvoll zurückgemeldet. In Euro gerechnet legten sie stärker zu als ihre Pendanten in den Industrienationen. In der Rubrik „Fonds im Fokus“ beleuchten wir deshalb die Hintergründe und erklären, warum gerade jetzt ein Schwellenländerfonds als Beimischung in einem diversifizierten Portfolio interessant sein könnte.



### OMV zwischen Energiekrise und Chemiefusion

Transformation in turbulenten Zeiten  
Seite 11

Außerdem befassen wir uns mit der strategischen Neuausrichtung der OMV und analysieren die Auswirkungen des Iran-Kriegs auf den Energiekonzern und die Energieversorgung Österreichs. Darüber hinaus zeigen wir auf, warum angesichts des steigenden Strombedarfs an Smart-Energy-Lösungen kaum mehr ein Weg vorbeiführen dürfte, und gehen der Frage nach, ob die Big-Tech-Konzerne aus den USA auch weiterhin die Märkte dominieren werden.



### Die „Tech Six“ im Stresstest

Chancen und Risiken der bislang erfolgreichsten US-Giganten  
Seite 12

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!  
Ihre Investment News Redaktion



# Thema im Fokus

## Das unsichtbare Zusammenspiel hinter der KI-Magie

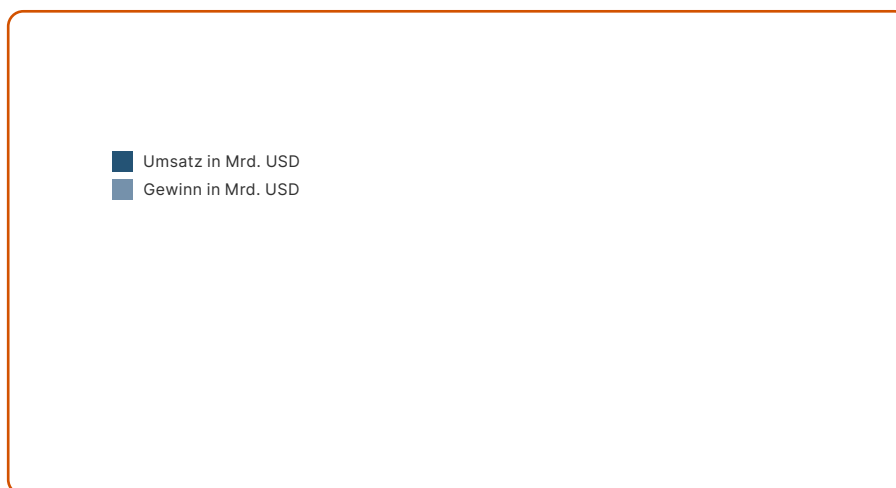
Die Eskalation im Nahen Osten zwischen den USA und Israel auf der einen und dem Iran auf der anderen Seite, hatte sich bereits über einen längeren Zeitraum angebahnt – dennoch kam der Kriegsbeginn am 28. Februar 2026 für viele Beobachter unvermittelt und sorgte neben menschlichen Tragödien auch für wirtschaftliche Schockwellen über den gesamten Globus.<sup>1</sup> Gestiegene Energiepreise, Produktionsstopps und Rationierungen<sup>2</sup> sowie ein sich anbahnender weltweiter Inflationsschock<sup>3</sup> gepaart mit anziehenden Renditen bei Staatsanleihen<sup>4</sup>, Rezessionsorgen<sup>5</sup> oder volatile Aktienmärkte<sup>6</sup> stellen nur einige Aspekte der global fragilen Gesamtsituation dar. Trotz der brachialen Gewalt, mit der diese neuen Realitäten im wirt-

schaftlichen Alltag aufgeschlagen sind, haben sie es nicht geschafft, den Megatrend Künstliche Intelligenz (KI) in den Hintergrund zu drängen – denn längst spricht KI auch in Kriegszeiten ein gewichtiges – wenn auch nicht immer reales – Wörtchen mit<sup>7</sup> oder kommt gar in autonomen Waffensystemen zum Einsatz.<sup>8</sup> Unabhängig von ethischen Gesichtspunkten bleibt nüchtern festzuhalten, dass KI ihre Fühler in sämtliche Lebensbereiche streckt und ihren Eroberungszug ungebremst fortsetzt. Dies wurde auch eindrucksvoll auf der diesjährigen Nvidia GPU Technology Conference (GTC) in Kalifornien sichtbar, auf der Nvidia-CEO Jensen Huang mit einer Umsatzprognose für seine KI-Chips von „mindestens einer Billion US-Dollar“ bis zum Jahr 2027

für Aufsehen sorgte.<sup>9</sup> Dabei machte er deutlich, dass der fortschrittliche Einsatz von KI nur erfolgen kann, wenn ein ganzheitlicher Ansatz in den fünf Dimensionen „Energie“, „Chips“, „KI-Modelle“, „Infrastruktur“ und „KI-Anwendungen“ verfolgt wird. Dementsprechend konsequent treibt Huang dieses sogenannte „Five-Layer-Cake“-Modell mit zentralen Bausteinen wie der Vera Rubin Platform, NemoClaw oder Triton voran.<sup>10</sup>

### Gesamtheitlicher Blick

Vereinfacht kann man formulieren, dass eine ganzheitliche KI-Komplettlösung aus Hardware, Software und Tools besteht,<sup>11</sup> so dass die isolierte Betrachtung von Chips, Netzwerkkomponenten oder Rechenzentren zu kurz greift – wichtiger ist vielmehr das abgestimmte Ineinandergreifen und Zusammenspiel der einzelnen Bausteine, die jeweils für sich einen begrenzten Faktor darstellen. So dürfte die starke Nachfrage nach DRAM- und NAND-Chips als Memory-Komponenten von KI-Infrastrukturen zu ernstesten Engpässen im Speichermarkt führen<sup>12</sup> – gerade Speicherchips sind aber ebenso wie ein schneller, störungsfreier Datenfluss essentiell, damit Nvidias GPUs ihre volle Leistungskapazität ausschöpfen können.<sup>13</sup> Grund genug, sich zwei Unternehmen genauer anzusehen, die in diesen Marktsegmenten zu den wichtigsten Akteuren zählen.



Die Entwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

<sup>1</sup> Quelle: finance.yahoo.com; Stand: 10. März 2026

<sup>2</sup> Quelle: ZDF Heute; Stand: 20. März 2026

<sup>3</sup> Quelle: Spiegel; Stand: 26. März 2026

<sup>4</sup> Quelle: Handelsblatt; Stand: 26. März 2026

<sup>5</sup> Quelle: Handelsblatt; Stand: 23. März 2026

<sup>6</sup> Quelle: Das Investment; Stand: 17. März 2026

<sup>7</sup> Quelle: Handelsblatt; Stand: 20. März 2026

<sup>8</sup> Quelle: FAZ; Stand: 10. März 2026

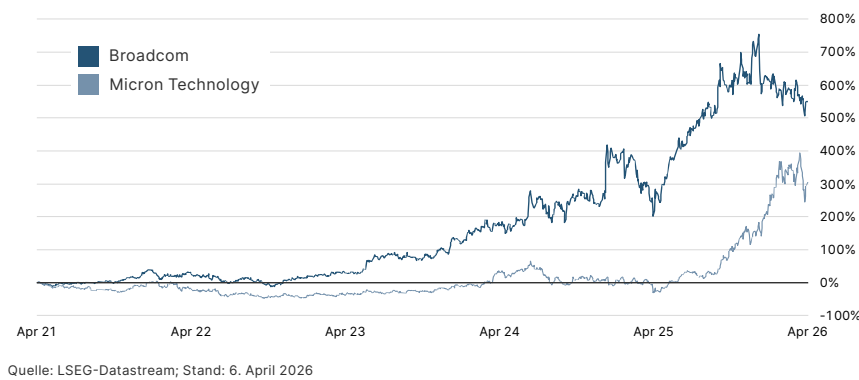
<sup>9</sup> Quelle: Bloomberg; Stand: 16. März 2026

<sup>10</sup> Quelle: Cancom; Stand: 20. März 2026

<sup>11</sup> Quelle: IBM; Stand: 27. März 2026

<sup>12</sup> Quelle: Computerweekly; Stand: 5. Dezember 2025

### Wertentwicklung über die letzten 5 Jahre



Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt.

### Gedächtnisspeicher der KI

Das im US-Bundesstaat Idaho beheimatete Unternehmen Micron Technology gehört neben Samsung und SK Hynix zu den weltweit größten Anbietern von Speicherchips. Ohne diese Hochleistungsspeicher – wie den von Micron produzierten High-Bandwidth Memory 4 (HBM4) Chip – wäre eine Verarbeitung der riesigen Datenmengen, die in modernen KI-Anwendungen anfallen, gar nicht erst möglich. Im Februar 2026 gab Micron-CEO Sanjay Mehrotra bekannt, dass die Produktion an HBM-Chips des kompletten Geschäftsjahres 2026 bereits vorverkauft sei.<sup>14</sup> Als logische Konsequenz plant das Unternehmen Kapazitätsausweitungen und konnte Mitte März auch bereits den ersten Vollzug melden – im taiwanesischen Tonglu übernahm man für 1,8 Milliarden US-Dollar ein Halbleiterwerk vom Auftragsfertiger PSMC. Mit ersten nennenswerten Auslieferungen von Produkten aus der neuen Anlage rechnet Micron im Geschäftsjahr 2028, zudem soll bis Ende des Geschäftsjahres 2026 mit dem Bau einer zweiten Fertigungsanlage am selben Standort begonnen werden.<sup>15</sup> Kein Wunder, dass sich Mehrotra bei der Präsentation der Quartalszahlen im März 2026 mit der aktuellen Entwicklung zufrieden zeigt: „Micron hat im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres neue Rekorde bei Umsatz, Bruttomarge, Gewinn je Aktie und freiem Cashflow erzielt. Dies ist auf eine starke Nachfrage,

ein knappes Angebot in der Branche und unsere erfolgreiche Umsetzung zurückzuführen. Wir erwarten auch im dritten Quartal des Geschäftsjahres deutliche Rekordwerte.“<sup>16</sup> Konkret zog der Umsatz im zweiten Quartal 2025/2026 um über 196 Prozent auf 23,9 Milliarden US-Dollar im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an, der Gewinn stieg dabei um fast das Siebenfache auf 12,20 US-Dollar je Aktie.<sup>17</sup> Ob dieses Tempo angesichts der Folgen des Irankrieges beibehalten werden kann, wird sich allerdings erst in den kommenden Monaten herausstellen.

### Volle Vernetzung voraus!

Als das Silicon-Valley-Unternehmen Broadcom seine Marktkapitalisierung auf über 1 Billion US-Dollar steigerte und damit indirekt seine herausragende Bedeutung für den KI-Bereich untermauerte, sprachen Börsenteilnehmer nicht länger von den „Magnificent Seven“, sondern erweiterten diese auf „Magnificent Eight“.<sup>18</sup> In der Tat ist der weltweit führende Anbieter von Infrastrukturtechnologien mit seinen „Switches“ und „Retimern“ aus modernen Hochleistungsnetzwerken und Rechenzentren nicht mehr wegzudenken. Während der Switch wie ein intelligenter Verkehrsknotenpunkt dafür sorgt, dass Daten genau dorthin geschickt werden, wo sie hinmüssen, obliegt es dem Retimer dafür zu sorgen, dass Daten zuverlässig und ohne Fehler am Ziel ankommen – und

das auch über lange Strecken oder bei sehr hohen Geschwindigkeiten. Mit anderen Worten: Broadcom sorgt mit seinen essentiellen Komponenten für schnelle, fehlerfreie Datenübertragung und schafft damit erst die Voraussetzungen für KI-Anwendungen.<sup>19</sup> Über sein Geschäftsfeld Infrastruktur-Software bietet es seinen Kunden zudem Unterstützung bei der Verwaltung digitaler Infrastrukturen. Für hohe Wellen sorgt nach wie vor die Übernahme des Cloud-Computing-Riesen VMware aus dem Jahr 2023. Als jüngsten Akt reichte der europäische Cloud-Verband Cisp Ende März 2026 eine Wettbewerbsbeschwerde gegen Broadcom ein. Cisp wirft dem Unternehmen vor, seine Marktmacht mit unfairen Lizenzbedingungen für VMware-Software zu missbrauchen und fordert gleichzeitig ein Einschreiten der EU-Wettbewerbskommission.<sup>20</sup> Aber es gibt auch weiterhin Positives zu vermelden: gemeinsam mit Carahsoft Technology konnte Broadcom einen Rahmenauftrag der Defense Information Systems Agency (DISA) gewinnen – dieser läuft über einen Zeitraum von fünf Jahren und wird mit einem Auftragswert von über 970 Millionen US-Dollar beziffert.<sup>21</sup>

### Globale Unsicherheit nimmt zu

Auch wenn der Ausblick für KI an sich optimistisch stimmt, gilt es geopolitische Risiken auf dem Schirm zu behalten. So ist gerade die reibungslose Chipproduktion nicht nur unter dem Aspekt des schwelenden Konflikts zwischen China und Taiwan zu hinterfragen, sondern auch aufgrund eines sich androhenden Engpasses wichtiger Rohstoffe wie Erdgas und Helium. Verschärft sich infolge des Irankriegs der kritische Zustand in der Straße von Hormus,<sup>22</sup> wird dies auch den Ausbau von KI-Infrastrukturen zeitlich zurückwerfen. Zudem führt der intensive Wettbewerb zu hohem Innovationsdruck, der Marktanteile ständig neu verteilt und Unternehmen keine Verschnaufpause lässt, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Als Google Ende März verkündete, dass seine KI-Modelle aufgrund einer neuen Kompressionsmethode mit dem Namen „TurboQuant“ schon bald sechsmal weniger

<sup>13</sup> Quelle: Hyperbolic.ai; Stand: 17. Oktober 2025

<sup>14</sup> Quelle: finance.yahoo.com; Stand: 28. Februar 2026

<sup>15</sup> Quelle: Micron Technology; Stand: 15. März 2026

<sup>16</sup> Quelle: IT-Times; Stand: 19. März 2026

<sup>17</sup> Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 19. März 2026

<sup>18</sup> Quelle: Entrepreneur; Stand: 13. Dezember 2024

<sup>19</sup> Quelle: Broadcom; Stand: 27. März 2026

<sup>20</sup> Quelle: Netzwoche; Stand: 24. März 2026

<sup>21</sup> Quelle: Investing.com; Stand: 24. März 2026

<sup>22</sup> Quelle: Tagesschau; Stand: 23. März 2026

Speicher benötigen würden, werteten Anleger:innen dies als direkte Kampfansage an die großen Speicherhersteller. Pikanterweise spielt ausgerechnet Broadcom als Entwicklungs- und Fertigungspartner von Google bei diesem Verfahren eine tragende Rolle.<sup>23</sup>

## Zwei Anlageideen

Wer angesichts der gegebenen Rahmenbedingungen vorsichtiger agieren möchte, könnte daher einen Blick auf die neue Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf Broadcom werfen. Das Papier zahlt unabhängig von der Kursentwicklung einen fixen jährlichen Zinskupon in Höhe von 8,75 Prozent. Die Anleihe wird überdies am Ende der Laufzeit bereits dann zum Nennbetrag getilgt, wenn die Broadcom-Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der finalen Rückzahlungsbarriere von 50 Prozent notiert. Dank der Expressfunktion kann die Anleihe zudem vorzeitig fällig werden. Dazu muss die Aktie an einem der Bewertungstage auf oder über ihrem Ausübungspreis notieren. Kommt es jedoch nicht zu einer vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da eine entsprechende Anzahl von Broadcom-Aktien zum Ausübungspreis geliefert wird. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

### Produktprofil: 8,75% Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf Broadcom Inc. 26-30

<b>Emittentin</b>	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
<b>ISIN</b>	AT0000A3TAQ0
<b>Basiswert</b>	Broadcom Inc.
<b>Begebungstag</b>	30.04.2026
<b>Fälligkeit</b>	30.04.2030
<b>Verzinsung p.a.</b>	8,75% fix
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Vorzeitige Rückzahlungstage</b>	Jährlich, erstmals am 30.04.2027
<b>Ausübungspreis</b>	Schlusskurs des Basiswerts am 29.04.2026
<b>Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere</b>	100 % des Ausübungspreises
<b>Finale-Rückzahlungs-Barriere</b>	50 % des Ausübungspreises
<b>Erstausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

Risikobereite Anleger:innen könnten hingegen die neue Bonus Pro Anleihe der Erste Group auf Micron Technology ins Auge fassen. Voraussetzung für die Rückzahlung zu 190 Prozent des Nennbetrags ist, dass der Kurs der Micron-Aktie am Bewertungstag in zwei Jahren (24.04.2028) am bzw. über ihrem Ausübungspreis, dem Schlusskurs der Aktie am 29.04.2026, steht. Damit eröffnet das Produkt die Chance auf eine deutliche Wertsteigerung auch in einem Umfeld, in dem die Aktie lediglich moderat steigt oder sich seitwärts entwickelt, ohne zwingend auf starke Kurssteigerungen der Aktie angewiesen zu sein. Ein Unterschrei-

### Produktprofil: Erste Bank Bonus Pro Anleihe auf auf Micron Technology Inc. 26-28

<b>Emittentin</b>	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
<b>ISIN</b>	AT0000A3TAN7
<b>Basiswert</b>	Micron Technology Inc.
<b>Begebungstag</b>	30.04.2026
<b>Fälligkeit</b>	30.04.2028
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Ausübungspreis</b>	Schlusskurs des Basiswerts am 29.04.2026
<b>Rückzahlungskurs</b>	190 %, abhängig vom Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag
<b>Erstausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

ten des Ausübungspreises am Bewertungstag, am Laufzeitende, hätte jedoch zur Folge, dass die Bonuszahlung entfällt und die Tilgung durch Lieferung von Micron-Aktien erfolgt. In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Auch bei dieser Anleihe gilt es für Anleger:innen das Bonitätsrisiko der Emittentin zu beachten.

## Sie haben die Wahl

Am 11. Juni 2026 werden in Wien zum 20. Mal die Zertifikate Awards Austria für die besten Emittenten und Zertifikate Österreichs verliehen. Zusätzlich zu den Jury-Awards wird auch ein Publikumspreis vergeben. Dabei können Sie, liebe Leser:innen, mit abstimmen. Unter [www.zertifikateaward.at](http://www.zertifikateaward.at) entscheiden Sie, welches in Österreich

aktive Geldinstitut ihrer Meinung nach den Titel „Bester Emittent im Bereich Info & Service“ verdient hat. Wenn Sie mit unserem Service im vergangenen Jahr zufrieden waren, freuen wir uns sehr über Ihre Stimme.

Die Abstimmung läuft noch bis zum 24. Mai 2026.



ZERTIFIKATE  
AWARD AUSTRIA

2026

<sup>23</sup> Quelle: Börse Online; Stand: 26. März 2026

**ERSTE  SPARKASSE **

## Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



## Die Blog Highlights der letzten Wochen...



**Die Dividendensaison hat begonnen –** 2. Apr. 2026  
Erntezeit für viele Anleger:innen

**Mehr zur Dividenensaison**



**Marktkompass für das** 27. März 2026  
**2 Quartal 2026 - Ausblick**  
in Zeiten hoher Unsicherheit

**Mehr zu den Finanzmärkten im 2. Quartal 2026**



**Chinas Fahrplan für die Zukunft -** 20. März 2026  
Was der neue Fünfjahresplan bringt

**Mehr zum Thema Chinas Fünfjahresplan**



**US-Techriesen lassen** 13. März 2026  
Unternehmensanleihenmarkt boomen

**Mehr zum Thema US-Tech-Anleihen**



# ERSTE STOCK EM GLOBAL

## Schwellenländer als Beimischung in einem diversifizierten Portfolio

Nach Jahren mit unterdurchschnittlichen Renditen haben sich die Aktienmärkte der Schwellenländer (Emerging Markets) im Jahr 2025 zurückgemeldet. Insgesamt werden dieser Kategorie 24 Länder zugerechnet. In Euro gerechnet legten sie deutlich stärker zu als die Aktienmärkte der Industrienationen. Dafür sprechen vor allem strukturelle Gründe wie die besseren Wachstumsaussichten für Emerging Markets. Schließlich machten sie in den vergangenen zehn Jahren die Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung aus und sorgten für 65 Prozent des weltweiten Wachstums.<sup>1</sup> Die meisten westlichen Wirtschaftsationen wachsen dagegen kaum noch. Langfristig könnten in den Emerging Markets also die Unternehmensgewinne steigen, was eine positive Kapitalmarktentwicklung bedeuten würde. Gleichzeitig weisen Schwellenländer aber im Vergleich zu Industrieländern auch höhere Risiken auf. Diese zeigen sich etwa in stärkeren Kursschwankungen, möglichen abrupten Kapitalabflüssen in Krisenzeiten sowie einer teils geringeren Marktliquidität. Ein weiterer struktureller Faktor ist die Demografie. In den Emerging Markets leben über 4,3 Milliarden Menschen mit einem aktuellen Durchschnittsalter von 34 Jahren und einer mittleren Lebenserwartung von 75 Jahren.<sup>1</sup> Das eröffnet Potenziale, wenn es etwa um die Verfügbarkeit motivierter Arbeitskräfte oder um Innovationskraft geht. Zugleich stellt die junge Bevölkerung viele zukünftige Kund:innen dar. Doch auch die Demografie hat ihre Heraus-

forderungen. So könnte das niedrige Durchschnittsalter einen Mangel an erfahrenen Arbeiter:innen und qualifizierten Führungskräften bedeuten. Eine zu hohe Geburtenrate könnte langfristig sogar zu einer Überbevölkerung und damit verbundenen Problemen etwa bei der Infrastruktur und den Ressourcen führen.

### Moderne Schwellenländer

Interessant ist, dass sich die meisten Schwellenländer mit der Zeit verändert haben. Heute sind nicht mehr die Rohstoff- und Rohmaterialproduzenten die größten Wirtschaftstreiber, sondern die Sektoren IT, Finanzen und Konsum. Zusammen hatten sie im MSCI Emerging Markets Index zuletzt einen Anteil von 64 Prozent. Dabei machte allein der IT-Sektor ein Drittel des Index aus.<sup>2</sup> Viele Schwellenländer sind also auf zukunftssträchtige Technologien ausgerichtet. Ein Beispiel ist China. Dort produzieren viele Unternehmen nicht mehr nur für den Rest der Welt. Weniger als 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entfallen heute auf den Export.<sup>3</sup> Der übrige asiatisch-pazifische Raum außerhalb Japans wächst ebenfalls überdurchschnittlich und setzt vor allem auf Digitalisierung und Industrialisierung. Die Schwellenländer in Südamerika profitieren dagegen weiter von ihrem Rohstoffreichtum und gewinnen auch durch die neue Sicherheitsstrategie der USA an Bedeutung.<sup>4</sup> Hinzu kommen vergleichsweise niedrige Bewertungen von Emerging Markets als Ganzes im

Vergleich zu den Industrieländern.<sup>2</sup> Das spiegelt auch die höheren Risiken dieser Märkte wider. Ein aktuelles Risiko für die Wirtschaftsentwicklung in einigen Schwellenländern stellt der Iran-Krieg dar. Doch der damit verbundene, starke Anstieg der Öl-, Gas- und Transportpreise trifft die einzelnen Länder unterschiedlich. Während etwa Brasilien als Ölproduzent sogar profitiert, leiden energieabhängige Nationen wie Indien darunter.<sup>5</sup> Auf andere Länder wie China, die relativ neutral aufgestellt sind, hat der Krieg bislang kaum direkte Auswirkungen. Dies verdeutlicht die Bedeutung externer Einflüsse für die Entwicklung einzelner Schwellenländer. Neben wirtschaftlichen Faktoren spielen dabei auch politische Eingriffe, Sanktionen oder Handelskonflikte eine Rolle, die in diesen Ländern die Kapitalmärkte stark beeinflussen können.

### Interessante Fondslösung

Vor diesem Hintergrund könnte es für Anleger:innen interessant sein, auf einen Fonds wie den ERSTE STOCK EM GLOBAL zu setzen, bei dem die Positionen im Zeitablauf aktiv gesteuert werden. Dadurch können bestimmte Länder, Sektoren oder Einzeltitel bewusst anders gewichtet oder vermieden werden. Angesichts der hohen Ölpreise waren im Fonds zuletzt Brasilien und Malaysia deutlich höher und Indien deutlich niedriger gewichtet. Die Positionen in Saudi-Arabien wurden aufgrund des regionalen Risikos durch die Nähe zum Iran deutlich abgebaut.

<sup>1</sup> Quelle: World Economics; Stand: März 2026  
<sup>2</sup> Quelle: MSCI; Stand: 27. Februar 2026

<sup>3</sup> Quelle: Erste Asset Management; Stand: 20. März 2026  
<sup>4</sup> Quelle: Das Investment; Stand: 10. Februar 2026

<sup>5</sup> Quelle: Reuters; Stand: 12. März 2026

In China wurde die Gewichtung von A-Aktien dagegen erheblich erhöht, um die dortigen Themen rund um KI stärker abzubilden. Schließlich spiegelt der neue 5-Jahres-Plan der Zentralregierung weiter den Übergang vom rein quantitativen hin zum mehr qualitativen Wachstum mit Fokus auf Innovation und technologische Stärke wider. „KI ist kein neues Thema, aber im aktuellen Plan noch einmal deutlich stärker verankert“, sagt Gabriela Tinti, Fondsmangerin des ERSTE STOCK EM GLOBAL.<sup>3</sup> Dabei dürfte sich der Krieg im Iran ihrer Einschätzung nach im Vergleich zu anderen Ländern weniger stark auf die Wirtschaft in China auswirken, da die Energieversorgung breit diversifiziert ist. Ein Sorgenkind bleibt aber der private Konsum. Dieser liegt trotz steigender Einkommen immer noch unter 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts – und damit deutlich unter dem Niveau vieler westlicher Volkswirtschaften.<sup>3</sup> In Taiwan und Südkorea war die Positionierung zuletzt ebenfalls auf

Wachstumsaktien ausgelegt. In Brasilien wurden dagegen Value-Aktien aus den Bereichen Energie, Industrie und E-Banking favorisiert. Anleger:innen sollten bei ihrer Entscheidung für oder gegen ein Investment in Emerging Markets auch beachten, dass diese Märkte in Weltportfolios für Industrieländer, die sich am MSCI World Index orientieren, nicht enthalten sind. Eine breitere Aufstellung bietet der MSCI All Country World Index. Darin lag der Anteil an Aktien aus Schwellenländern zuletzt bei 12 Prozent.<sup>6</sup> Dieser Wert kann Anleger:innen als Orientierung dienen, die über eine Beimischung von Emerging Markets nachdenken, um die Diversifikation ihres Portfolios zu verbessern. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass Emerging Markets ein höheres Risikopotenzial beinhalten als entwickelte Märkte. Zudem kann der Anteilswert in Euro aufgrund der Anlage in Fremdwährungen durch Änderungen der Wechselkurse positiv oder negativ beeinflusst werden.

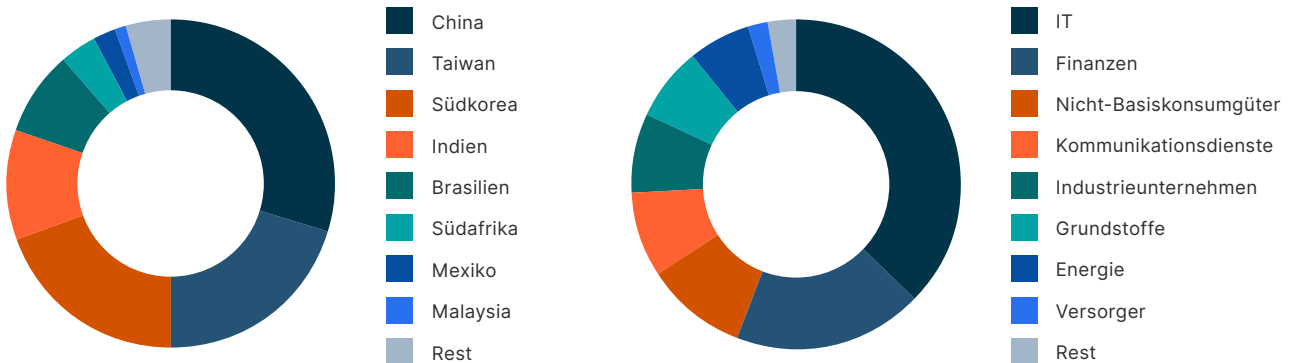
**Produktprofil:  
ERSTE STOCK EM GLOBAL**

<b>ISIN</b>	AT0000680962 (Ausschütter) AT0000680970 (Thesaurierer)
<b>Erstausgabetag</b>	22.04.2002
<b>Fondsrechnungs-jahr</b>	01.05. bis 30.04.
<b>Ausschüttungsdatum</b>	01.08.
<b>Empfohlene Behaltdauer</b>	mindestens 6 Jahre
<b>Verwaltungsgebühr</b>	maximal 1,8 % p.a.
<b>Depotbank</b>	Erste Group Bank AG
<b>Kapitalanlagegesellschaft</b>	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

Hinweis: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

**ERSTE STOCK EM GLOBAL – Länder und Sektoren im Überblick**



Quelle: Erste Asset Management; Stand: 31. März 2026

Im Rahmen des aktiven Managements und in Folge von Marktbewegungen können sich die genannten Portfoliositionierungen ändern.

**Fondshinweise:**



Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt.

Der Fonds orientiert sich an einem Vergleichsindex (aus lizenzvertraglichen Gründen erfolgt die konkrete Nennung des verwendeten Index in **Prospekt**, Punkt 12 oder Basisinformationsblatt "Ziele"). Zusammensetzung und Wertentwicklung des Fonds können wesentlich bis vollständig, kurz- und langfristig, positiv oder negativ von jener des Vergleichsindex abweichen. Der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

<sup>6</sup> Quelle: justETF.com; Stand: 27. Februar 2026

# NEWS

## ERSTE FONDSKONZEPT 26-1

### Schrittweiser Einstieg in globale Aktien

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt: „Wann ist der richtige Zeitpunkt, in den Aktienmarkt einzusteigen?“. Wer diese Frage beantworten will, gerät oft in eine emotionale Achterbahnfahrt. Gefühle wie Euphorie bei steigenden Kursen oder die Angst, etwas zu verpassen (Fear of Missing out, FOMO), führen häufig dazu, dass Anleger:innen auf hohem Niveau kaufen. Sinken die Kurse, schlägt die Stimmung in Panik oder Verzweiflung um, was oft in Verkäufen zum ungünstigsten Zeitpunkt resultiert. Um diese emotionale Komponente der Anlageentscheidung zu reduzieren, wurde der Fonds ERSTE FONDSKONZEPT 26-1 ins Leben gerufen, der am 1. April startete. Das Prinzip dieses Ansatzes ist ebenso einfach wie effektiv: Statt das gesamte Kapital sofort dem Marktrisiko auszusetzen, erfolgt der Einstieg schrittweise über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Zum Fondsstart am 1. April ist das Portfolio zunächst zu rund 8 Prozent in globale Aktien investiert, während die

verbleibenden 92 Prozent am Geldmarkt geparkt werden.

Von nun an wird das Fondsvermögen monatlich in gleichmäßigen Schritten von jeweils rund 8 Prozent in Aktien umgeschichtet. Dieser Prozess setzt sich fort, bis das Portfolio im März 2027 vollständig in globale Aktien-Einzeltitel investiert ist. Durch diese Automatisierung nutzen Anleger:innen den Cost-Average-Effekt: Bei fallenden Kursen werden mehr Anteile erworben, bei steigenden Kursen weniger, was zu einem geglätteten durchschnittlichen Einstiegspreis führt. Zu beachten ist jedoch: Der Durchschnittskosteneffekt nimmt mit zunehmender Laufzeit des Fonds ab, da sich das Fondsvermögen immer mehr so verhält, als hätte man den Gesamtbetrag sofort und einmalig im Aktienmarkt investiert. Je nach Marktentwicklung kann sich eine Einmalveranlagung auch als günstiger erweisen. Bei der Auswahl des Aktienteils setzt das Fondsmanagement auf bewährte Qua-

litätskriterien. Zur Anwendung kommt ein Investmentansatz, der eine breite Risikostreuung über alle wichtigen geografischen Regionen und zahlreiche Branchen sicherstellt. Dabei wird ein Bottom-Up-Stockpicking (gezielte Auswahl von Einzeltiteln) mit einer Top-Down-Asset-Allocation kombiniert. Je nach Marktphase wird der Fokus gezielt zwischen „Dynamic Quality“ und „Defensive Quality“ liegen. Wenn es in der aktuellen Lage am Markt opportun erscheint, kann das Fondsmanagement auch „Value“-Titel beimischen. Natürlich gibt es keine Garantie, dass dieser Anlagestil in jeder Marktphase positive Renditen erzielt.

Das **ERSTE FONDSKONZEPT 26-1** bietet eine interessante Lösung für alle, die langfristig ein globales Aktienportfolio aufbauen möchten, ohne sich um das perfekte Timing kümmern zu müssen.

Hinweis: Das Veranlagen in Wertpapiere birgt neben Chancen auch Risiken

#### WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der **ERSTE FONDSKONZEPT 26-1** kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.



#### Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des **ERSTE FONDSKONZEPT 26-1** sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen **Prospekt**, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den **ERSTE FONDSKONZEPT 26-1** zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des **ERSTE FONDSKONZEPT 26-1** berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.





## Smart Energy

### Der Schlüssel für einen effizienteren Umgang mit Energie

Spätestens seit dem Krieg in der Ukraine ist die Energiewende nicht mehr nur Klimapolitik, sondern auch eine Frage der Versorgungssicherheit. Im Jahr 2025 flossen in Europa insgesamt 583 Mrd. Dollar in erneuerbare Energien – so viel wie nie zuvor und satte 19 Prozent mehr als im Vorjahr.<sup>1</sup> Nicht nur Unternehmen, auch immer mehr Privathaushalte erzeugen ihren Strom heute selbst, speisen Überschüsse sogar ins Netz ein und verdienen damit Geld. In Konsequenz schwankt die Energieerzeugung deutlich stärker als früher – und wird zudem immer dezentraler. Um Produktion und Verbrauch in Einklang zu bringen, bedarf es daher intelligenter Lösungen. Hier kommt „Smart Energy“ ins Spiel. Der Begriff beschreibt die digital vernetzte Steuerung von Energieerzeugung, -verteilung und -verbrauch. Sensoren, Messsysteme, Generatoren, Ladeinfrastruktur und Gebäude kommunizieren dabei miteinander, liefern Echtzeitdaten und ermöglichen so präzise Analysen und Optimierungsstrategien für niedrigere Kosten sowie mehr Effizienz und Nachhaltigkeit. Themen, die allein angesichts der rasant steigenden Nachfrage nach Energie immer wichtiger werden.<sup>2</sup>

#### Stromfresser KI

Laut einer Analyse von McKinsey könnte der weltweite Strombedarf bis 2030 um 165 Prozent auf 1.400 Terawattstunden steigen – getrieben von Künstlicher Intelligenz (KI) und

Rechenzentren. Für letztere müssten allein in den USA 50 Gigawatt zusätzliche Kapazität aufgebaut werden, schätzen die Studienverfasser:innen. Das entspricht der Grundlast des gesamten deutschen Netzes.<sup>3,4</sup> Jeder KI-Nvidia-H100-Prozessor hat eine Leistung von 700 Watt, was ungefähr der Leistung eines modernen, energieeffizienten Backofens entspricht, erklärt Ralf Herbrich, Leiter des Fachgebiets „Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit“ am Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam. Wenn dieses Rechenzentrum ein Modell trainiere, brauche es 70 Megawatt allein für die Berechnungen. „Rechnet man den Energieverbrauch für die Netzwerkübertragung hinzu, verdoppelt sich dieser. Das entspricht der Energieleistung von 25 Windkraftträdern.“<sup>5</sup>

Um den enormen Hunger ihrer KI-Server-Farmen zu stillen, bauen Tech-Giganten wie Amazon, Meta & Co. Solarparks, sichern sich Atomstrom und investieren in modulare Mini-Reaktoren.<sup>3</sup> Auch Übernahmen gehören zur Strategie. Alphabet etwa hat kürzlich für 4,75 Mrd. Dollar den Entwickler sauberer Energien Intersect Power gekauft, um sich Zugang zu mehr Stromerzeugung für seine KI-Rechenzentren zu verschaffen.<sup>6</sup> Die Investitionsrechnung sieht entsprechend aus: McKinsey zufolge müssten in den nächsten Jahren 1,3 Billionen Dollar in Netze, Turbinen und Steuerungstechnik gesteckt werden, um den steigenden Strombedarf der KI-Rechenzentren zu decken.<sup>3</sup> Das

entspricht mehr als dem Zweifachen der österreichischen Wirtschaftsleistung im Jahr 2025.<sup>7</sup>

#### KI und Energie bedingen sich gegenseitig

KI ist aber nicht nur ein Stromfresser, sie ist neben Automatisierung ein wesentlicher Bestandteil von Smart Energy, um den Umgang mit den in Echtzeit gewonnenen Daten zu vereinfachen und schließlich effizient zu nutzen – zum Beispiel für die Reduktion von Emissionen oder Kosteneinsparungen.<sup>2</sup> Einer Studie der PwC-Strategieberatung Strategy& zufolge konnten Energieunternehmen durch den gezielten Einsatz von KI Kostensenkungen von mehr als 60 Prozent, Produktivitätszuwächse von mehr als 50 Prozent oder Margenanstiege von zehn bis 20 Prozent erreichen. „Wir haben für unsere Untersuchung Studien, Fallbeispiele und eigene Projekterfahrungen ausgewertet und sehen, dass KI in der konkreten Anwendung bereits erhebliche Vorteile bringt“, so Studienautor Dirk Niemeier.<sup>8</sup> Zudem sorgt KI dafür, dass Netze stabiler laufen, Prozesse schlanker werden und Entscheidungen schneller fallen. Außerdem hilft sie bei der Wartung von Anlagen, bei Prognosen für Lastflüsse und der Optimierung des Netzbetriebs.<sup>9</sup> KI und Energieentwicklung bedingen sich also gegenseitig. Genau das ist es, was den Bereich Smart Energy auch als Anlagethema so interessant macht.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Quelle: Focus; Stand: 20. März 2026  
<sup>2</sup> Quelle: Vodafone; Stand: 2. März 2026  
<sup>3</sup> Quelle: ftd; Stand: 28. August 2025

<sup>4</sup> Quelle: PROfinance; Stand: 27. März 2026  
<sup>5</sup> Quelle: Tagesschau; Stand: 1. November 2024  
<sup>6</sup> Quelle: Börsen-Zeitung; Stand: 23. Dezember 2025

<sup>7</sup> Quelle: Statistik Austria; Stand: 5. März 2026  
<sup>8</sup> Quelle: Handelsblatt; Stand: 29. Juli 2025  
<sup>9</sup> Quelle: exxeta; Stand: 5. September 2025

**Aus Frankreich**

Eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Energietechnologie ist Schneider Electric. Das Portfolio des Konzerns umfasst intelligente Geräte, softwaredefinierte Architekturen, KI-gestützte Systeme sowie digitale Services und Beratung. Unter anderem bietet Schneider Electric Lösungen, mit denen man den Stromverbrauch sichtbar machen und steuern kann – zum Beispiel über Smart-Home-Zentralen. In Datenzentren, Fabriken und großen Gebäuden sorgt das Unternehmen mit seinen Lösungen für Energieverteilung und Automatisierung zudem dafür, Leistung, Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu verbessern.<sup>10,11</sup>

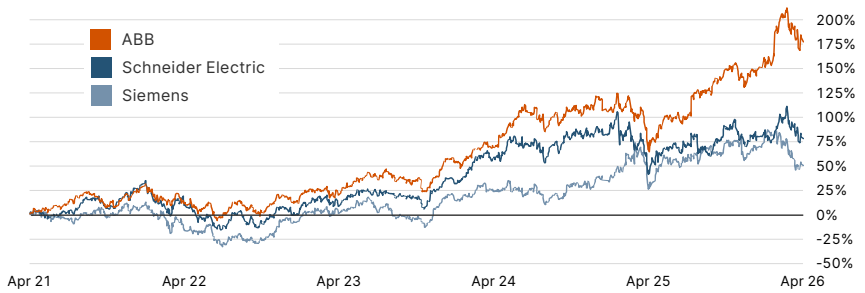
**Aus Deutschland**

Auch das ehemalige Industriekonglomerat Siemens bietet eine große Auswahl an Produkten rund um das Thema Smart Energy. Über die IoT-Plattform Elektrification X etwa unterstützt der Konzern Übertragungsnetzbetreiber, Branchen und Infrastrukturen bei der Verwaltung von Netzwerken und will so die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Cybersicherheit erhöhen. Auch Lösungen für „Smart Buildings“ und zur Dekarbonisierung der Gebäudewirtschaft zählen zum Portfolio. Zahlreiche bekannte Hochhausprojekte in der deutschen Bankenmetropole Frankfurt am Main sind mit Siemens-Technologie ausgestattet. „Wir sehen überall auf der Welt, dass unser Portfolio in die Anforderungen reinpasst, eine resiliente Energieinfrastruktur aufzubauen“, so Konzernchef Christian Bruch. Um die Entwicklung voranzutreiben, will Siemens in den kommenden drei Jahren eine Milliarde Euro in industrielle KI investieren.<sup>12,13</sup>

**Aus der Schweiz**

Die Schweizer ABB ist auf dem Gebiet Smart Energy ebenfalls keine Unbekannte. Das Unternehmen hat sich auf die Fahnen geschrieben, durch die Kombination von technischer Expertise und Digitalisierung Industrien dabei zu helfen, die Leistung zu steigern und dabei gleichzeitig effizienter, produktiver und nachhaltiger zu werden. ABB selbst nennt das „Engineered to Outrun“. Die breit gefächerten Geschäftsfelder des

**Wertentwicklung über die letzten 5 Jahre**



Quelle: LSEG-Datastream; Stand: 7. April 2026

Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt.

Konzerns umfassen unter anderem Produkte im Energietechnik-Bereich (z.B. Turbinen und Transformatoren), Steuerungs- und Übertragungssysteme für elektrische Energie, zentrale Komponenten für den Kraftwerksbau und eine Vielzahl individuell angepasster Automatisierungssysteme in allen Industriebereichen.<sup>14,15</sup>

**Investment mit Smart Energy**

An der Börse hatten die Aktien aus dem Sektor zuletzt dennoch einen schweren Stand. Neben dem geopolitischen Umfeld belastete vor allem die Sorge vor Disruption durch KI.<sup>16</sup> Auch Marktbeobachter:innen warnen, dass fortschrittliche KI-Anwendungen die Lösungen der Unternehmen unter Druck setzen können. Als Beispiel nennen sie die Angebote von Siemens im Bereich der Fabrikplanung mit digitalen Zwillingen. Zudem ermögliche die KI zunehmend offene Systemarchitekturen, wodurch Komplettlösungen einzelner Anbieter an Attraktivität verlieren könnten, so der Tenor.<sup>17</sup> Nicht zu vergessen gilt, dass die Unternehmen durch strukturelle Wachstumstreiber wie Dekarbonisierung und KI zwar widerstandsfähiger sind als rein konjunkturabhängige Firmen, komplett vom wirtschaftlichen Umfeld abkapseln können sie sich aber auch nicht. Hinzu kommt ein intensiver Wettbewerb.<sup>18</sup>

Wer bei Investments daher lieber etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe von Morgan Stanley auf die Aktien von Siemens, ABB und Schneider Electric werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 11,75 Prozent p.a. so-

wie einen 35-prozentigen Puffer bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notieren am Bewertungstag alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch die Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

**Produktprofil: 11,75% Morgan Stanley Protect Pro Smart Energy 26-27**

<b>Emittentin</b>	Morgan Stanley Europe SE
<b>ISIN</b>	DE000MS0JEX8
<b>Basiswerte</b>	ABB, Siemens, Schneider Electric
<b>Begebungstag</b>	30.04.2026
<b>Fälligkeit</b>	07.05.2027
<b>Verzinsung p.a.</b>	11,75 %
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Ausübungspreise</b>	100 % der Schlusskurse der Basiswerte am 28.04.2026
<b>Barriere bei finaler Beobachtung</b>	65 % der Ausübungspreise
<b>Erstausgabekurs</b>	100%, laufende Marktanpassung

<sup>10</sup> Quelle: Schneider Electric; Stand: 27. März 2026  
<sup>11</sup> Quelle: ad-hoc-news.de; Stand: 8. Februar 2026  
<sup>12</sup> Quelle: Siemens; Stand: 27. März 2026

<sup>13</sup> Quelle: Ingenieur.de; Stand: 17. November 2026  
<sup>14</sup> Quelle: ABB; Stand: 27. März 2026  
<sup>15</sup> Quelle: boerse.de; Stand: 27. März 2026

<sup>16</sup> Quelle: Tagesschau; Stand: 2. März 2026  
<sup>17</sup> Quelle: Der Aktionär; Stand: 18. Februar 2026  
<sup>18</sup> Quelle: ad-hoc-news.de; Stand: 4. März 2026



# OMV zwischen Energiekrise und Chemiefusion

## Transformation in turbulenten Zeiten

Der Krieg im Nahen Osten ließ die Energiepreise sprunghaft steigen und sorgt weltweit für erhebliche Verunsicherung.<sup>1</sup> Besonders die Blockade der Straße von Hormus verdeutlicht die Fragilität globaler Energie-Lieferketten und nährt die Sorge vor einem Versorgungsschock. Für OMV fällt diese geopolitisch angespannte Phase in eine Zeit strategischer Neuausrichtung: Mit der Fusion der Chemietöchter Borealis und Borouge Plc zur Borouge International AG stellt der Konzern die Weichen für die Zukunft – mit langfristigen Chancen, die kurzfristig aber Unsicherheiten mit sich bringen könnten. Der Zusammenschluss schafft einen weltweit führenden Chemie- und Polyolefin-Konzern, der OMV international stärker positioniert und weniger abhängig vom zyklischen Raffineriegeschäft macht. Kurzfristig dominieren Integrationsaufwand und ein erhöhter Kapitalbedarf, langfristig verspricht die neue Struktur stabilere Cashflows und höhere Margen.<sup>2</sup>

In Österreich, dem Heimatmarkt der OMV, bleibt die Ölversorgung importabhängig. Wichtigster Lieferant ist derzeit allerdings Kasachstan. Die Versorgung gilt als stabil, da der Großteil über den Hafen Triest und bestehende Pipelineverbindungen nach Österreich gelangt. Auch bei Gas spielt der Iran keine überragende Rolle. Seit dem russischen Lieferstopp kommt es über Deutschland und Italien vorwiegend aus Norwegen und den USA (LNG).<sup>3,4</sup> In einem Umfeld, in dem Europa seine Energieversorgung weiter diversifizieren und unabhängiger gestalten will, kommt integrierten Versorgern wie OMV

mit eigener Gasförderung, Speicher- und Transportinfrastruktur eine strategisch wichtigere Rolle zu.

### Kosten steigen

Den Preis des Krieges zahlen aber auch die Österreicher:innen: Vor allem die Spritpreise an den Zapfsäulen haben kräftig angezogen.<sup>5</sup> Fachleute verweisen nicht nur auf die gestiegenen Ölnotierungen, sondern auf die Zusammensetzung der Preise. Bei einem Liter Benzin machen Steuern wie Mineralölsteuer (fix 0,482 Euro), CO<sub>2</sub>-Abgabe (fix 0,15 Euro) und Mehrwertsteuer (20 Prozent) mehr als die Hälfte aus. Der Rest entfällt auf Rohölpreis, Raffinerie-, Logistik- und Vertriebskosten.<sup>6</sup> Um gegenzusteuern, hat die Bundesregierung im März mehrere Maßnahmen beschlossen. So dürfen Tankstellenbetreiber die Preise künftig nur noch maximal dreimal pro Woche erhöhen. Außerdem wurde die Mineralölsteuer vorübergehend gesenkt und die Möglichkeit geschaffen, die Margen von Raffinerien und Tankstellen zu begrenzen.<sup>7</sup> Österreich ist für OMV zwar nach wie vor der größte Einzelmarkt, macht jedoch laut Konzern nur rund ein Fünftel des Umsatzes aus – der Großteil wird international erwirtschaftet. Welche Folgen die Eingriffe in diesem geopolitisch und strategisch anspruchsvollen Umfeld für OMV haben, lässt sich derzeit kaum seriös abschätzen.<sup>8</sup> Zwar sorgt das aktuelle Ölpreinsniveau für höhere Margen im Upstream-Geschäft.<sup>9</sup> Gleichzeitig belasten gestiegene Transport- und Versicherungskosten sowie eine schwierigere Planung das Raffineriegeschäft.<sup>10</sup>

### Investmentalternative

Alternativ zur Aktie könnte daher nun eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die OMV interessant sein. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 9,25 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, der ausschließlich am Laufzeitende gilt. Notiert am Bewertungstag die OMV-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden OMV-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin.

#### Produktprofil: 9,25 % Erste Bank Protect Pro auf OMV AG 26-27

<b>Emittentin</b>	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
<b>ISIN</b>	AT0000A3TAT4
<b>Basiswert</b>	OMV AG
<b>Begebungstag</b>	30.04.2026
<b>Fälligkeit</b>	30.04.2027
<b>Verzinsung p.a.</b>	9,25 %
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Ausübungspreis</b>	Schlusskurs des Basiswerts am 29.04.2026
<b>Barriere bei finaler Beobachtung</b>	80 % des Ausübungspreises
<b>Erstausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

<sup>1</sup> Quelle: Frankfurter Rundschau; 30. März 2026

<sup>2</sup> Quelle: OMV; Stand: 31. März 2026

<sup>3</sup> Quelle: News.at; Stand: 20. März 2026

<sup>4</sup> Quelle: energie.gv.at; Stand: 30. März 2026

<sup>5</sup> Quelle: Die Presse; Stand: 29. März 2026

<sup>6</sup> Quelle: ORF; Stand: 10. März 2026

<sup>7</sup> Quelle: ORF; Stand: 25. März 2026

<sup>8</sup> Quelle: boerse-express; Stand: 22. März 2026

<sup>9</sup> Quelle: Trading-Treff; Stand: 14. März 2026

<sup>10</sup> Quelle: Focus; Stand: 4. März 2026



## Die „Tech Six“ im Stresstest

### Chancen und Risiken der bislang erfolgreichsten US-Giganten

Technologieaktien werden als langfristige Treiber des Produktivitätswachstums der US-Wirtschaft angesehen.<sup>1</sup> In erster Linie sind damit die Big-Tech-Konzerne gemeint. Sie gelten als Motoren der globalen Innovation. Ihre Börsenwerte gehen in die Milliarden. Dabei hat sich die Zusammensetzung der Gruppe im Lauf der Zeit mehrfach verändert. Alles begann im Jahr 2013 mit den FANG-Aktien Facebook, Amazon, Netflix und Google, bevor auch Apple hinzukam (FAANG). Dann benannten sich Google in Alphabet und Facebook in Meta um. Netflix hielt nicht mehr mit und Microsoft wurde dominanter. Dadurch entstand die Abkürzung MAMAA für Meta, Apple, Microsoft, Amazon und Alphabet.<sup>2</sup> Zusammen mit Nvidia und Tesla ergaben sich daraus die Magnificent Seven. Als später Tesla zurückfiel, wurden daraus die Tech Six: Microsoft, Apple, Amazon, Meta, Alphabet und Nvidia. Zuletzt hatten sie einen gemeinsamen Börsenwert von rund 18 Billionen US-Dollar. In der Spitze waren es Ende Jänner sogar 20,5 Billionen.<sup>3</sup> Das zeigt, dass auch Big Tech nicht vor schnellen, prozentual zweistelligen Verlusten gefeit ist.

Vor diesem Hintergrund könnte sich das bislang prägende Tech Six-Narrativ früher oder später auflösen. Angesichts hoher Investitionskosten, unterschiedlicher Wachstumsaussichten und ambitionierter Bewertungen kann schließlich kaum jeder dieser Konzerne langfristig zu den Gewinnern gehören. Das zeigt bereits eine Analyse aus der Vogelperspektive. So war im Jahr 2025 ein Großteil der Überrendite der Tech Six-Aktien auf Alphabet und Nvidia zurückzuführen. „Wenn man einfach nur die Gruppe kauft, könnten die Verlie-

rer die Gewinner ausgleichen“, sagte Jack Janasiewicz, Leiter Portfoliostrategie bei Natixis Investment Managers Solutions. Zudem scheint die allgemeine Begeisterung für Tech-Werte zuletzt etwas nachzulassen, da Investor:innen selektiver agieren und im Zuge einer Marktrotation verstärkt auch außerhalb des Technologiesektors nach Anlagechancen suchen.<sup>4</sup> Einige Expert:innen erwarten daher, dass sich Tech-Werte schwächer als der Markt entwickeln könnten.<sup>5</sup> So wird etwa bei den Glorreichen Sieben für 2026 ein Gewinnwachstum von etwa 18 Prozent erwartet. Das wäre das langsamste Tempo seit 2022, aber immer noch mehr als die prognostizierten 13 Prozent für die übrigen 493 Unternehmen im S&P 500 Index.<sup>4</sup> Bis auf weiteres bleiben die großen Tech-Werte also führend. Dafür spricht auch, dass sie zu den größten und einflussreichsten Unternehmen der Welt zählen und Innovationen etwa bei KI oder Cloud Computing vorantreiben.<sup>6</sup>

#### Investmentidee

Allerdings ist ungewiss, ob sich die historisch starke Entwicklung der Tech Six in den kommenden Jahren fortsetzt. Bisherige Abgesänge auf die Lieblinge von Anleger:innen waren zwar verfrüht. Doch die Vergangenheit zeigt, wie schnell sich die führenden Titel verändern können. Wer deshalb nach unten abgesichert investieren möchte, könnte einen genaueren Blick auf die neue Garant Anleihe der Erste Bank werfen. Als Basiswert dient ein gleichgewichteter Aktienkorb bestehend aus den Aktien Microsoft, Apple, Amazon, Meta, Alphabet und Nvidia. Mit der An-

leihe können Anleger:innen 1:1 am Kursanstieg des Aktienkorbes bis zum Cap von 28 Prozent partizipieren. Gleichzeitig sorgt der Kapitalschutz dafür, dass am Laufzeitende – selbst bei negativer Kursentwicklung – 100 Prozent des Nennbetrags zurückbezahlt werden. Die garantierte Mindestrückzahlung sowie der maximale Rückzahlungskurs von 128 Prozent gelten ausschließlich zur Fälligkeit. Ein vorzeitiger Verkauf kann zu Verlusten führen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

#### Produktprofil: Erste Bank US Tech Garant (IV) 26-31

<b>Emittentin</b>	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
<b>ISIN</b>	AT0000A3TAV0
<b>Basiswerte</b>	Microsoft, Apple, Amazon, Meta, Alphabet, Nvidia
<b>Begebungstag</b>	30.04.2026
<b>Fälligkeit</b>	30.04.2031
<b>Nennbetrag</b>	EUR 1.000
<b>Partizipation</b>	1:1 an der positiven Wertentwicklung des Basiswerts bis zum Cap von 28 %
<b>Mindestrückzahlungskurs</b>	100 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
<b>Höchst- rückzahlungskurs</b>	128 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
<b>Erstausgabekurs</b>	100 %, laufende Marktanpassung

<sup>1</sup> Quelle: Perspektiven am Morgen; Stand: 13. März 2026  
<sup>2</sup> Quelle: NerdWallet; Stand: 5. März 2026

<sup>3</sup> Quelle: CompaniesMarketCap; Stand: 7. April 2026  
<sup>4</sup> Quelle: FONDS professionell; Stand: 13. Jänner 2026

<sup>5</sup> Quelle: Saxo Bank; Stand: 19. Februar 2026  
<sup>6</sup> Quelle: Saxo Bank; Stand: 4. November 2024

# Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

**Hinweis:** Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen/prospekte/anleihen> oder <https://www.sparkasse.at/erste-bank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Fonds der EAM: Este Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: [www.erste-am.at](http://www.erste-am.at) - [Pflichtveröffentlichungen](#)

Anleihen von Morgan Stanley:  
Morgan Stanley Europe SE, Große Galusstraße 18, 60312 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://sp.morganstanley.com/eu/prospectus/>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlusttragfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte:

Die Erste Group Bank AG ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.